Der Landwirth.

Wochenbeilage zum "Wiesbadener General-Anzeiger"

Biesbaden, den 14. Januar.

XVII. Jahrgang

Borin besteht die Reinlichfeit im Sühner= haufe und wogu nutt eine folche.

Gleich ben meisten ber so menblich sahlreichen Gattungen ber Thierwelt liebt bas Geflügel bie Reinlichkeit, und ich möchte fagen, gerabe biefe Wet befleißigt fich in einem erhöhteren Grabe ber Cauberfeit und Accurateffe! Wenn bie Ente g. B. bem naifen Element, auf bem folche fich mit großer Borliebe viele Stunden bes Tages bewegt, und in welchem fie manche gute Bente macht, entfteigt, bann ftellt fie fich an ben Uferrand, ichittelt fich bas Waffer ans bem Gefieber und ftreicht basselbe glatt, eine Feber neben bie andere legend; fo auch das Duhn, wenn fel-biges sich in einem trodenen Maulwurfshaufen oder in einem bon menichlicher Sanb gubereiteten, ihr gur beliebigen Benntung geftellten Erb- ober Afche-Bab gepubbelt hat, ichattelt bie trodene Daffe aus bem Geberfleib, glattet und putt basfelbe wieber gurecht. Und bieje freundlichen und fauberen Thieren follten wir in ein Lotal hineinbringen, in welchem alles andere gu finden ift, nur basjenige nicht, mas fie fo febr fieben, namlich: Reinlichfeit und Canberfeit; bies mare ja unnatürlich, eines echten Buchters unwurdig, ja wir mochten fagen, folches ift inbuman, b. b. unmenichlich.

In einer Sühner-Behaufung fei es ein Stall ober ein Saus), welche wirflich bie Begeichnung reinlich, fauber verbient, findet, man gar feine, weber fleine, noch große Unbaufungen bon Dung, (welche Beugniß ablegen wurben, bag in vielen Tagen und Wochen feine Sade und fein Befen in bem Lofal gebandhabt worben finb), fonbern es werben bie Husmurfe ber Thiere, welche auf eine Solaplatte (bie ftets mit einem lofen, leichten Material, wie Torfmull, Gopomehl, Sand etc. did bestreut gebalten werben, bamit bie fluffigen Theile bes Dungs fich in biefer Daffe festieben ober mit berfelben verbinben tonnen) fallen, allmorgenblich fauber abgefehrt und aus bem Saufe entfernt

In einem reinlichen Subnerftall finbet man ferner feine burch bie Ausathmungen ber Thiere berpeftete, bagegen ftets eine friiche, gejunde Buit, bermittelft ber angebrachten Bentile findet ein fteter Luftwechfel ftatt, Die aufgebranchte, verborbene entweicht, und reine tohlenfaurefreie Luft bat freien Bugang. Die innere Einrichung, welche auseinander genommen und in eingelne Theile gerlegt werben tann, wird in einer fauberen Bebaufung mehrmale im Jahre mit beiber Geifenlange ober tochenbem Baffer abgebriiht und nach bem Trodnen mit Betroleum, berbunnter Carboliaure ober einem anderen beginfigirenben Dittel bestehen. Die inneren Geiten ber Banbe merben mit Ralfmilch geweißt, ber auch etwas Creolin etc. zugeset ist, und zwar alljährlich mehrere Male. Die Glasicheiben in ben Fenftern werben fleißig von beiben Seiten gewaschen, ebenso wird bie Einlage in ben Reftern mehrfach erneuert, barnach jebesmal etwas perfifches Insettenpulber in biefelben geftreut und bie Gasober Borgellan-Reftereier öfters abgewafden. Befanntlich legt eine henne ihr Erzeugnig viel lieber in ein Reft mit frifchem Deu ober feinem Strob auf ein fauberes Gi, als auf ein fcmupiges mit fauliger Unterlage; wir beftreben uns auch, ben Bugboben rein und troden ju erhalten, und wird berfelbe bei ber amei- bis breimonatlichen grundlichen Reinigung bes gangen Stelles tuchtig gewaschen, gespillt und aufs neue mit Sand bemorren.

Go geben wir benn gu ber Beantwortung ber zweiten Grage und feben, morin ber Rugen ber Reinlichfeit eines Subnerhaufes besteht? Wir fagen, berfelbe ift ein breifacher, namlich: 1] wird burch eine ftetige Cauberfeit im Subnerftall bas Boblbefinden und Behagen ber Infaffen bervorgerufen. Es ift über ollen Bweifel erhaben, bag unfere Lieblinge, für die wir und bestreben, nach allen Richtungen bin zu forgen, lieber, ja wir mochten fagen, freudiger in eine Behaufung hineingeben, in welcher benfelben ber unumgangliche Aufenthalt fitets mabrend ber Rachtfrunden, beren Babl im Binter oft eine bebentenbe ift, und vielfach auch am Toge beim ichlechten Wetter, wenn ben Thieren sonft fein Raum jur Berfügung steht) so angenehm als möglich gemacht wird, als wenn bas Lotal fo voll Schmit und allerlei Milben ift; ein fauberes Deft mit reinweißem Gi labet augerbem viel mehr jum Befteigen besfelben und gur Abgabe bes fertigen Brobuftes ein, als im entgegengefetten Salle, wenn bas legende Subn bon ben beimlichen Blagegeiftern (ben berichiebenen Milbenarten) beimgefucht und gequalt wird.

Den gweiten Rugen ber Reinlichfeit eines Suhnerhaufes baben wir in ber Gefundheit ber Thiere. Die Auswurfe berfelben find gerabe als bie Trager und Berbreiter einer großen Angahl ber thierifchen und villanglichen Schmaroger anguleben, welche bielfach jene berberblichen Rrantheiten, namentlich bie seuchenertigen, burch bie febr oft gange Geflügelbestande gu Grunde geben, berbormfen! - Wenn ber Dung fich in größeren ober fleineren Maffen in bem Aufenthaltsraume anfammelt, fo ber-beftet berfelbe nicht allein bie Luft, sonbern bie in bemfelben enthaltenen, ichablichen Arantheitsfeime allerlei Art bilben fich and ober entwideln fich und werben gar iehr leicht von ben in ben Auswürfen icharrenben Subnern aufgenommen. Es ift ja befanntlich viel leichter, ben Rrantheiten bes Geflügels vorzubeugen, als folche gu beilen and bas befte Mittel ift biergu bie Reinlichkeit! Wir feben ja an ben hibnern, Die von Dilben und anberem Ungeziefer geplagt merben, wie erftere fich abmuben, um fich bon ihren Qualgeiftern gu befreien; bie letteren schugen ben armen Opfern Blut aus, verursachen ein Juden, einen Schmers. Durch eine gründliche Reinigung werben biefe Schmaroger befampft, und tragt die erstere somit wesentlich jur Gesundheitserhaltung ber Thiere bei. - Und endlich brittens: burch eine eingeführte, ftreng ausgeführte Sanberfeit in einem Dubnerftall bat ber Buchter felbit einen großen Rugen; berfelbe ift ein gweifacher, erftens betrifft folder bie Berfon bes mit ben Thieren verfehrenben Menichen. In einem forgfältig gereinigten, gut gelüfteten Lotal ift es für uns biel angenehmer und gefünder su berfehren, wenn wir g. B. ben Reftern bie Gier entnehmen ete, als im entgegengesetten Gall; auch werben bie Milben, Bubnerlaufe etc. in einem unreinen Stalle fich leicht auf bie Menichen begeben und folche fortwährend beläftigen. Zweitens aber merten wir an bem Inhalt ber Gier-Rorbe ober Bretter, an bem guten Gebeihen und ber berriichen Entwidelung ber Jungthiere, an ber erfolgreichen Mast bei alten Thieren bie großen Bortbeile ber Reinlichteit eines Suhner-Logis.

8

Radibem wir benn fomit glauben, bie bringenbe Rothmenbigfeit einer grundlichen Reinhaltung unferer Suhnerbehaufungen flar gelegt gu baben, richten wir an alle biejen gen Buchter und Buchterinnen, Die es fich in ehrlicher Beife gesteben muffen, bag bei ihnen in biefer Sinficht noch große Mangel vorliegen, bie bergliche Bitte, folche fofort abftellen gu mollen und bon jest eine muftergultige Sauberfeit in ihren Beflügelftallen ober Saufern eintreten gu laffen, benn ber bebeutenbe Rugen einer olden wird einestheils nicht ausbleiben, und andererfeits wiegt felder bie geringe Dabe leicht auf.

Dildwirthichaft.

Berftellung bon Dauerbutter. Man fann febr lange fich haltenbe Butter berfiellen, inbem man fie entweber einschmelzt oderfie einfalgt. Bu erfterem Berfahren nimmt man frifde, ungefalgene Butter in einen neuen glafirten irbenen Topf. Besterer wird in eine Gefag mit tochenbem Waffer gefest, fodag bie Butter mahrend etwa 6 Stunden gleichmaßig eine Warme bon 40 Grab C. bat. Inswischen wird fie fleißig abgeschöpft und fclieglich burch ein Saarfieb ober eine Ceibe gegoffen. Run in neue irbene Topie gefullt, bie mit Bergamentpapier jugebunben merben, halt fich bie Schmelgbutter bis jum einem Jahr. Dan muß aber rechnen, daß beim Erhigen und Abflaren etwa 25 Bros. bes Anfangsgewichts verloren geben. - Das Einfalgen ift ja beteutend einfacher, aber im Erfolg nicht jo ficher; Grundbedingung ift bierfür, bag burch wiederholtes forgialtiges 20ndwafden und Durchfneten ber Butter alle etwa noch anhaftenben Mildrefte bejeitigt find. Dann wird bie Butter unter grindlichem Ginfalgen feft in Topfe gestampft.

Die jabe Dild. Dieje Dild ift in frifchgemolfenem Buftanb tabellos, icheibet jeboch beim Gerinnen nur eine bunne Schichte Rahm ous, welcher beimherausstechen bunne, gabe Saben ipinnt, einen faben Weichmad bat und fich ichwer buttern lagt. Die Urfache bicfes Beblers liegt größtentheils im Guttern ichlechten, verborbenen Butters und in ungenitgenber Sauberfeit ber Mildgefähe, vielleicht unter Ginflun gemiffer Witterungs-verhaltniffe. Die Beseitigung bieses Fehlers ergibt fic ans bem Angeführten bon felbit. Bon besonbers guter Birfung ift bie Berabreichung von Spiegglangbulber 90 Gr., Fenchel. und Unisfamenpulber je 75 Gr., auf 3 Dal in je 1/2 Liter Baffer gu ge-

Bieh-, Geflügel- und Gingvögelzucht.

Sprobe Sufe. Sprobe und riffige Sufe fann man in gang furger Beit berbeffern, wenn man in ber Woche 2-3 mal eine etwa hafelnungroße Menge von Lorbeerol und Bafeline an ber Krone einreibt. Das Lorbeerol wird mit ben gleichen Theilen Bafeline gemiicht. Diefe Galbe übt einen Reis auf bie Krone ans, wobei bann mehr Blut guftromt und mehr horn producgirt wirb. Collte bie Rrone burch biefe Ginreibung balb etwas empfinblich werben, bann fete man wieber einige Beit ans. Birb Lorbeerol und Bafeline regelmäßig eingerieben, bann fann in einem halben Johr ein neuer Suf hervorwachsen, beffen Sorn bon viel befferer Beichaffenheit ift, als bas frühere.

Bebutung bor bem Berlammen. Gine porgeit ge Geburt bei Schafen fann berbeigeführt werben, wenn bie trachtigen Schafe anftrengenbe Mariche machen, wenn fie ju ichneil laufen ober fich brangen. Ans biefem Grunbe nut entfernter We begang, Depe mit Onnben und Erfchredung vermieben werben; es barf ihnen tm Stalle nicht an Maum gum Liegen ober jum Anftellen an bie Raufe und Troge fehlen; fie burfen nur in fleineren Abtheilungen ans ben Thuren geben; hochtrachtige Mutter muffen bon ben nicht trächtigen abgefonbert und follen überhaupt nur in fleinen ren Abtheilungen susammengestellt werben. Ebenso nothig ift, wenioftens für gartlichere Raffen, bag man fie bor ber Ungunft ber Witterung und bor bem Liegen auf faltem ober feuchten Bo-

Mittel gegen erfrorene Ramme bei Sohnern. Das befte Mittel gegen biefes Uebel ift bas mehrmalige Bestreichen ber Kanune mit Glogerin. Wo nun Glogerin nicht zu baben ift, empfiehlt fich fabren: Ueber einem Gi Situd ouf entiprechenber Unterlage mirb ein Stud roben Spedes über bie Flamme eines bargreichen Kienspans gebolten, fo bag tas abtrovfelnbe Bett so-wohl wie bas vom Spahne abfließenbe Barg auf bas Eisstud fallen, mit ben Fingern werben fobann bie beiben Gubftangen gu einer Salbe berrieben und bamit bie erfrorenen Ramme be-

Um ben Suhnern im Binter bas nothwendige Grunfutter au erfegen, futtert man Reecheu. Das Aleeben wirb mit ber Mafdine febr fein geschnitten; ebenso tonnen bie Beublumen, bie ohnebies maffenhaft abfallen und für bie manche Landwirthe feine Berwendung haben, fehr cut berwendet werben. Gie werben mit ber Salfte Riee- ober Getreibeschroot und etwas Gala gemifcht und in einem Jag mit beigem Baffer überbrüht. Um Beften macht man bies am Abend, bedt bas Jutter aut gu und lägt es bis am Morgen fteben, wo es bann an bie Subner verfüttert wird. Gur Subner, Die im Commer feinen freien Austauf auf Biefen haben, ift es ber befte Erfat, jeboch muffen fie Gelegenbeit haben, fleine Steine und Sand gu finden, weil fie biefelben sur Berbauung nothig haben.

Obst= und Gartenbau.

Frühe Rarotten. Bur Erzielung recht früher Rarotten wählt man man möglichst einen sandigen Boben in sonniger Lage, ber ein Jahr porber ftart gebüngt fein muß, also biel verrotteten Tunger enthält, und ber im Berbferund Winter por ber Musfaat recht reichlich mit Jauche ober fluffigen Erfrementen getranft worben ift. Die Musioat, Die recht bunn erfolgt, nimmt mon fo fruh wie mir irgend möglich bor, sobald ber Boben troden ift, und zwar mable man bie echte frube bollanbifche Rarotte. Der Boben wirb nach bem Bebeden ber Caat mit einem Brette fest geschlagen und feucht gehalten. Cobald bie Bflangchen fichtbar werben, lodert man ben Boben, nie barf berfelbe eine Rrufte behalten. Bu bicht aufgegangene Caat verzieht man angerbem balte man bie Beete unfrautrein.

Die Remontant-Relle im Zimmer. Das lettere foll nur maßig warm fein. In einem febr warmen Zimmer wachft bie Relte fpillerig, auch ftellen fich ba oft Blattlaufe ein. In einem

ganglich ungebeigten Bimmer, wenn bies nur bell ift, bleibt fie swar gefund und tommt gut burch ben Winter, gelangt aber nicht ober erit febr fpat sum Blüben.

Forstwirthschaft, Jagd und Annologie.

Der Aufbewahrung ber Solgiamen ift große Borficht guguwenden: bunn liegend und an trodenem temperirten Orte balt fich ber Camen gut; bicht aufeinander liegend ober feucht und nicht luftig aufbewahrt, verbirbt ber Camen oft in einer Racht und wird jur Aussaat untauglich; faet man ichon im Berbft aus, fo thut man gut, noch einigen Gamen gur ebentuellen Ausbef-

ferung im Frühjahr aufzuheben.

Sorftweise Berjungung. Bot biefer wird bie Berjungung angeichloffen an icon borhandene Jungwüchse ober es wird burch Lichtstellung fehr fleiner Gladen, burch Aufhieb ebenfolder Luden für Entstehung von Jungwuchs gejorgt. Der Beiterhich besteht in Lichtung und Räumung ber Ränber, wobei jebes Mal biefelben Rudfichten wei bei ben Breitfamenfchlagen ju nehmen find. Auf einer und berfelben Glache werben alfo alle Stabien ber Bergungung gleichzeitig angetroffen. Man fann fich ben Beftanb in sablreiche fleinere gerlegen, von benen jeder feinen befonberen Berjüngungsprozeß durchmacht und zwar früher ober bater als die unmittelbar angrengenben Rleinbestanbe und Sorfte. Diefes Borgeben führt zu langen Berjungungezeitraumen. Um biefe abzuturgen, tann man augerbem auch noch ftreifenweise ben Bestand in Berjungung ftellen, alfo fogenannte Caumichlage gu Sulfe nehmen und mit biefen je nach ben Berbaltniffen bon einer ober bon mehreren Linien aus borruden.

Beinbau und Rellerwirthichaft ..

Weine, welche nicht genugend bergobren find, werben mitunter bicffluffig und schleimig. Diesen Uebelstand befeitigt man burch öfteres Umgießen bes Weines, und namentlich, daß berfelbe bierbei möglichft boch fällt, damit er genugend mit ber Quit in Berührung tommt; auch empfiehlt es fich, ben Wein in einen Bottich laufen gut laffen, und tuchtig mit einem neuen Ruthenbefen su peitschen. Ober man nimmt einen Theil bes Weines, erwarmt ibn und icuttet biefen möglichft beigen Bein wieber sum Saffe, rührt ibn gut um, füllt bas Sag bis oben boll und lagt bas Spundloch offen. Durch hinguichutten bes marmen Weines tritt eine neue schwache Gahrung ein, und sobald biefe fich burch leichtes Brideln im Gaffe bemertbar macht, fullt man ihn in ein anderes geschwefeltes Sag und lägt ihn bis jum Abgieben auf Blafchen liegen.

Die Luft im Weinteller. Roch ju wenig ift ber Umftand befannt, bag man ftart ober unangenehm riechenbe Sachen nicht in Rellern aufbewahren barf, wo Wein liegt. Gelbit bann, wenn berfelbe in verforften Glaschen aufbewahrt wirb, tonnen folde ftart riechenbe Cachen, wie eingemachte Effiggurten, Sauerfrant etc., bem Bein einen unangenehmen Beigeichmad geben.

Wie erhalt man bem Wein Weichmad und Farbe, wenn er angezahft worden ift? Daburch, daß man ein mit Beibenasche angefülltes Sadchen burch bas Spundloch bes Fasses in ben

Wieberholtes Ablaffen bes jungen Weines beforbert bas Alarwerben besfelben. Aeltere fare und fertige Beine laffe man ohne besondere Brunde nicht ab. Wenn dies nothig wird, geschehe es womöglich mit Schlauchen.

Bandel und Verkehr.

Brantfurt a. DR. Frnchtpreise, mitgetheilt von ber Preisnotirungsaelle ber Landwirtlischafts Rammer am Fruchmartt ju Frantsurt a Dt., Montag. 12. Januar, Radmittags 121/, Uhr. Per 100 Kilo gute martifähige Baare, je nach Qual., loto Frantsurt a. M. Per 100 Kilo gute marktfähige Waare, je nach Qual., loto Frankfurt a. M., Weigen, dief. (neuer) Mt. 15.70 bis 15.85, Regien, bief., M. 14.40 bis 14.40, Gerde, Mied- und Pfälger P. 15.75 bis 16.50, Wetteraner M. 15.60 bis 16.25, Hafer, biefiger M. 14.40 bis 15.—, Raps, hief. R. —— bis ——, Rais Mirrb M. 14.40 bis 15.—, Raps, hief. R. —— bis —— Hen und Strob Rotirung vom 9. Jan. Den (neues) 6 40 – 7.50, (altes) 0 — bis 0.00 M. Noggenftrof (Lang-nuch) 4 40 bis 5.20 M.

* Dieg, 10 Jan. Weigen M. 16.75 bis 16.87, weiger M. —— bis ——, Roggen M. 13.86 bis —— Werde M. —— bis

bis -.-. Roggen M. 13.86 bis -.-. Gerfte Dt. -.- bis -:-

Dafer (neuer) M. 14.— bis — ..., (alter) M. bis — * Maing, 9. Jan. (Offizielle Notrrungen.) Weigen 16,20 – 17.35. Roggen 14.60 – 14.90, Gerfte 16.00 – 16,80. Hafer 14.60 – 15.30, Raps. 00.00 – 00.00, Mais 00.00 – 00.00.

* Mannheim, 12. 3an. Mutliche Rotirung ber bortigen Borfe

eigene Depelche). Beigen, pfälger 16.50 bis -. Mr. Bortigen Borfe (eigene Depelche). Beigen, pfälger 16.50 bis -. Mr. Boggen, pfälger 15. bis .. Dit., Gerite, pfälger 16.50 bis 17.50 Mt., Haps (nener) babiicher (neuer 15.00 - 15.25), alter ... bis ... Mt. Naps (neuer) 23.25 bis 23.50 Mt. Mars 13.50 Mt.

Brantfurt, 12. Jan. Der beutige Bie hm arkt war mit 458 Ochfen, 50 Endlen, 901 Rüben, Nindern u. Stiere, 275 Kälber, 310 Schweie und Harifches Allege befahren. Odfen n. pell-eitdige, ansgemaftete bodien Schlachmerthes bis gut 6 Jahren 69-71 Dt., b. junge fleifchige, nicht ausgemaftete und altere ausgemaftete 63-66 Dt., c. magig genahrte, junge, gut genahrte altere 60-62 d. gering genabrie feben Altere -.-. Bullen: a. volle fleifchige bodeiten Schlachtwerthes 62-64 D., b. magig genabrfe jungere und gut genabrte altere 59- 60 DL, c. gering genabrte 00-00 IR. Rube und Farfen (Stiere und Rinder) bochften Schlachemerthes 61 bis 62 M., b. vollfleildige, ausgemaftete Rube bodften Schlachtwerthes bis gu 7 Jahren 56-57 M., e. altere ausgemaftete Rube und wenig gut entwidelte jungere Rube und Farjen (Stie e u. Rinber) 45-47 Dt. d. magig genabrte Rube und Farjen (Stiere und Rinber) 39-41 Mt. a, mayig genabrte Riche und Farfen (Stiere und Rinter) 39-41 Mt.
e. gering genabrte Rübe und Farfen (Stiere und Rinter) — Mt.
kaber: a feinte Minft- (Vollun Rafi) und beite Saugfalber (Schlachtgewicht) 78-80 Pfg., (Lebendgewicht) 47-48 Pfg., b. mittlere Raftund gute Saugfalber (Schlachtgewicht) 72-75 Pfg., (Lebendgewicht)
43-45 Pfg., e geringe Saugfalber (Schlachtgewicht) 60-63 Pg., (Lebendgewicht) —, Pfg. d. ältere gering genährte Kalber (Freffer)
—, Schafe: a. Maillämmer u. jungere Malbammel (Schlachtsgewicht) 64-66 Pfg. (Lebendgewicht) —, Pfg., b. ältere Malbammel (Schlachtsgewicht) 59-61 Pfa. (Lebendgewicht) —, Pfg., b. altere Malbammel (Schlachtsgewicht) 59-61 Pfa. (Lebendgewicht) —, Pfg., c. mößig genährte hämmel und Schafe [Merzichafe] (Schlachtsgewicht) 50-52 Pfg. (Lebendgewicht) —, Pfa. Schweine: a. vollftischige der seineren Raffen und deren Kreugungen im Alter bis zu 1¹/, Jahren (Schlachtsgew.) 65-50 Pfg., (Lebendgew.) 51.20 Pfg. b. seischige (Schlachtsgew.) 64-00 Pfg., (Lebendgew.) 51.20 Pfg. b. seischige (Schlachtsgew.) 64-00 Bf., (Bebenbgen.) 51 Bf. e gering entwidelte, fowie Sauen und Eber 00-00 Bfg., d. anslanbifde Schweine (unter Angabe ber hertunft) 00-00 Bfg. Die Breisnotirungs-Rommiffion.



Mr. 11.

(Beilage.)

Mittwoch, den 14. Januar.

1903

(Rachbrud berboten.)

Kraft des Schickfals!

Roman von H. von Gersdorff.

Fortfegung.

Renate holte ben Brief ber Mutter aus bem Schreibtisch unb

Geliebte Tochter!

Dein lieber, ausführlicher Brief hat uns fehr erfrent. Ich batte Dir schon längst gebankt und geantwortet aber bem Bapa war nicht wohl. Jest geht es ihm viel beffer. Der herbst ift feine ichlimmfte Beit und meine baburch auch.

Etwas Interessantes tann ich Dir aber mittheilen: Wir haben Deinen alten Berehrer, ben Baron Lamprecht mit feiner Schwefter getroffen. Reulich, als wir eine fehr langweilige Borftellung in ber Urania besuchten. Du weißt ja, ber Bapa schwärmt für bie Urania-Geschichten. Er war sehr bekniffen. Aber sie zu nett! Harmlos liebenswürdig, als wenn nie etwas borgefallen ware. Ja, es ist doch etwas sehr angenehmes, in seinem Stande mit wirklich vornehmen Leuten zu verkehren. Man ist da immer sicher, nie einer Taktlosigkeit ausge sett. Frau-lein von Lamprecht läßt Dich sogar grüßen. Aber ihm weißt Du - scheint ber Korb immer noch nachzugehen. Er wurde buntelroth, als er uns sah. Uebrigens sah er sehr gut aus. So recht ber beutsche Ebelmann von Kopf bis sum Buße. Ich mußte doch benfen, wie viel angenehmer und bequemer für uns, namentlich für Deinen guten, selbstlosen, franken Bater es gewesen ware, wenn wir Dich in ber Rabe gehabt hatten, auf einem schonen Grundbesit, wo doch ber Papa im Frühling icon hatte bin tonnen und die herrlichste Pflege genießen. Er ware gewiß gang ge-sund geworden! Natürsich er felbst will nicht bas Wort haben, und wir ftreiten uns manchmal barüber faft, obwohl wir beibe Deinen Dagobert febr fchagen.

Dente Dir, bie Rosalie Lamprecht hat mich sogar eingelaben, im Sommer nach Schloß Roßberg zu kommen, aber bas geht natürlich nicht. Erstens bes Bapas wegen u. zweitens boch auch seinetwegen nicht! Er mußte benn gerabe verreift sein und ber Bapa mitkommen, oder sehr wohl, vielleicht gut untergebracht in einem schönen Seebade. Aber sehen möchte ich doch ganz gern das "Schloß", das Du ausgeschlagen hast und die prachtvolle Herrschaft. Ich habe hier nachträglich noch Bunderdinge gehört, das der Baron viel reicher sein soll, als wir es je für möglich gehalten hätten. Denke Dir, seine Mutter ist eine gehorme Ericht Rückler gewesen! Eine unseren allerersten Familien rene Grafin Budler gewesen! Eine unserer allererften Familien. Er soll übrigens, beutete mir die Rosalie an, noch immer an der Erinnerung an Dich franken. Alles muß ängstlich bermieden werben, was ibn an die Zeit von Chillon und Sotel Baum erinnert. Er ift gang weiberichen geworben und gesellig gar nicht mehr zu gebrauchen. Den ganzen Tag auf den Felbern, und, wenn es git geht auf der Jagd. Sie klagte mir, daß ihrVerhältniß nicht mehr so ganz schön sei, wie früher und meinte etwas bissig, daß sie das wohl auch tem Sote Baum zu verdanken hatten, aber fonft mar fie febr nett. Wir haben uns febr gut un-

Ich freue mich sehr, mein Renatchen, auf meine Reise zu Tuch, und Du kannst Dir benken, baß ich mich nicht schlecht ins Beug legte für Deine Ehe, Dein Glück, Deinen Mann und

feine Familie und alles in ben Simmel bob gegen die Lamprecht. Daß Dein Mann lieb u. gut zu Dir ift, wie Du schreibst, nimmt uns nicht groß Bunber! Gruße ihn sehr von uns und sei innig umarmt bon uns beiben, geliebte Tochter.

In treuer Liebe Deine Mama." "Der arme Lamprecht", sagte Dagobert, er scheint Dich wirf-lich unbeschreiblich lieb gehabt zu haben. In dem Alter ist die Liebe wenn fie einen Mann wahrhaft und ungludlich padt, tein Frühlingswehen mehr, fonbern ein bofer Berbftfturm, ber furchtbare Berwüftungen anrichten tann; biefer Baron freilich wirb's ichon noch überbauern. Der ift fogufagen gutes, beutiches Rernhold — aber vergeffen wird er das wohl nie! Mir thut es herzlich leib, baß er mir gewiffermaßen grollt, als hätte ich meine Liebe allou beimlich gelponnen. Er war nur etwas gar su blind, und ich habe schließlich nur mein Recht gegen ihn gewahrt, als ich ihm im letten Augenblice zuvorkam", schloß er mit gartlichem

Biel ju thun in frober Beichäftigleit hatte Renate in ihrem Heim, um nur der Mama au seigen und su beweisen, wie gut sie es habe, wie schön es bei ihr war! Ja! sie sollte sich wundern und alle ihre mißtrauischen Gedanken aufgeben und Dagobert in seinem eignen und ihrem Sause sehen und ihn lieben lernen und ihm jeben Argwohn abbitten. Das erste Wort ber lieben Mama war freilich nicht gerade ein entzücktes, bewundernbes, als sie Renaten zärtlich in die Arme school. "Aber Kind, was ist benn aus Dir geworden? Du bist ja

gand mager und fpit geworben! Du fiehst nicht so gut aus wie friiher, ober liegt es nur an biefem altmobischen Rieibe? Mich wundernt, daß Dir Dein Mann erlaubt, es noch immer su tragen.

"Er findet es jogar fehr hübsch, Mama."

"Bat Die benn Deine reiche Schwächerin nie ein fo ichones Sammetfleid ichenken wollen, wie fie es felbft immer trägt, nach Deinem Briefe?"

"Ad nein! Das wurde Dagobert aud gar nicht fo gern

"Es scheint ihm gang gleich gu fein, wie Du ausfiehit, und ob Deine Toilette hinter ber feiner Schwägerin guruchfteht." fagte Fran bon Unichar mit bem bei ihr leicht auffteigenden Merger.

"Sa", fagte Renate lächelnb, "er findet mich immer bubic, und außerbem macht die fparfame Jatoba teine jo großen Be-

schenke, und Dagobert würde sie nicht annehmen."
"Aber ums Himmels Willen, warum denn nicht? Das kann
ich Dir übrigens sagen, mit dem Hochzeitsgeschent haben sie sich
auch nicht mit Ruhm bedeckt. Das Coupe ist entschieden für alt gefauft!"

"D, aber Mama!" rief Renate febr erstaunt. "Wie tommst

Du darauf? "Ja, es ift vollfommen altmodisch gebaut und, wenn ich auf-richtig sein soll, recht unbequem! Nein, ba laß Dir nur möglichst balb von Deinem Manne einen anderen Wagen ichenten und

warte nicht erft bis jum Sommer. Gin Gelbftfahrer ware freilich recht unprattisch, wenn man nur einen Wagen bat. Aber vielleicht tann Dein Mann bas Coupe mit angeben, und ihr beuft ench einen schönen Landauer, wo boch auch mehr wie nur

swei Menfchen Blat haben."

Bei bem Diner tonnte Frau bon Unichar nicht untersaffen, bie erfte Gelegenheit zu ergreifen, bon bem wandervollen Wagen gu ergablen ben ber Baron bon Lamprecht in Berl'n bei ber allerersten Fabrit gefauft habe, und ber vierspännig gesahren wurde, vom Sattelpferbe aus. Auch baß eins seiner "berrlichen Bferbe" einen Breis gewonnen habe bei bem Doberaner Rengen und bag ihn ber Großbergog besonders ausgezeichnet habe. Renate hörte etwas unbehaglich zu, aber Dagobert interessirte sich in harmsosester, wenn auch lebhastester Weise. Er hatte sich immer sehr für alle Arten Sport interessirt und bebauerte nur, baf fein Beruf ihm wenig Beit gu ritterlichen Baffionen laffe.

"Min, lieber Sohn", meinte Frau von Anschar - "folch risterliche Beschäftigung nufte eigentlich boch auch neben bem ernfteften Berufe wenigstens einen fleinen Plat im Leben eines

jungen Mannes haben."

Renate pries nach Tifche nicht ohne Abficht ihrer Mutter ben berrlichen Raffee und Thee, von bem biefe gang entgudt war, als "unserem eigenen Geschäft" entstammenb. "Aber Kindchen!" lächelte diese, "wie das klingt "aus unse-

rem eigenen Wefchaft!"

"Run, wie benn? Gebr ftols!" fagte Renate, beren Ban-

gen burchaus nicht mehr blag waren.

Frau von Unichar begnügte fich, leicht tabelnd ben Ropf ju schütteln und scherzend hingugufügen: "als wenn Du felbst binter bem Sabentisch flanbest -, mein ftolges Bringefichen!" Dagobert lachte:

Ja, - bas ware noch Etwas! Ber weiß, wie ba ber Thee-

banbel in Bluthe fame!"

Aber ber Schers war febr wenig nach feiner Schwiegermut-

ter Weichmad.

Uebrigens mar fie von ber Ginrichtung ber Bimmer recht befriedigt, fand nur biefe felbft etwas ju fle'n. Gie hate fich boch einen anderen Begriff gemacht, - von ber Billa. Es fei eigentlich - auf ben Treppen könnten ja nicht nur ein Bogelhauschen - wei Leute an einander borbei und bann biefe bebenflich bunnen, Mauern, die schwachen Beizanlagen! Gie sprach die ernfteste Beforgnig aus für Renatens Gefundheit in ben Wintermonaten mit ber Bemerfung, bag fie Renaten recht veranbert gefunden babe. "Go blag und mager", meinte fie, ihr mitleibig bie Wange ftreichelnb.

Dagobert aber war so erschroden, so außer sich, daß Renate Dibe hatte, ihren jungen Gatten von ber völligen Grundlofig-

feit bon Mamas Behauptung gu überzeugen.

"Beißt Du, Mamachen, baß ich Dir eine fehr intereffante Geschichte zu erzählen habe, bie auch babei sehr traurig ist unb Dein ganges Mitgefühl erregen w'rb!" begann Renate - nach Berabredung mit Dagobert, als fie nach bem Diner mit ihrer Mutter gemüthlich in der Kaminede beim Kaffee faß. "Du bift ja fo gut und baft fo viel mehr Lebenserfahrung, als wir."

"Ah! Gine Familiengeschichte wohl?" D nein! Es handelt fich nur um Freunde Dagoberts, ober vielmehr um feinen einzigen Freund, ber fich großer Bermogensberlufte halber bas Leben genommen bat und feine junge Frau mit bem Rinbe Dagoberts Fürforge empfohlen bat."

Ein recht angenehmer, fürsorglicher Freund!" rief Frau von Unschar mit ärgerlichem Spott, "padt seine Familie und seine Sorgen auf anderer Leute Schultern und macht sich aus bem

"D, Mama, fo mußt Du nie ju Dagobert reben bon feinem

armen Freunde!" rief Renate aus.

"Ja, aber liebe Tochter. Dein Mann hat ja nicht einmal für Euch genug, scheint mir, und soll noch für frember Leute Wittwen und Waifen forgen!? Wenn Du ihm bas auch nur mit einem Gebanten zumutheft, nicht alles thuft, was in Deinen Rraften ftebt, ibm bon jeber fentimentalen Anwandlung au großmuthigen Bohlthaten abzuhalten, bift Du eine recht thörichte Frau — nimms nicht übel!"

"Höre boch nur erft orbentlich zu Enbe. Mama. Bon Unterftubung und Wohlthaten, b. h. bon Gelbgeben ift noch mit feinem Worte die Rebe gewesen, denn die junge Frau hat sehr reiche

"Mh fo! Das ift bann etwas anderes. Was geht Euch und mich benn aber bie Beichichte an?"

"Du kennst bie Eltern und kennst auch bie junge Frau -

wenigftens bem Bilbe nach.

"Richt möglich! Wer ist es benn? Das interessirt mich ja febr! Und bazu Freunde Dagoberts?"

"Die Fran, bon ber ich spreche, ift febr, febr ungludlich."

"Läßt fich benten! Der Mann jelbftgemorbet, fie in ichlechten Berhaltniffen - verlaffen! Aber bu lieber Simmel, wenn fie reiche Eltern bat, tann fie ja noch von Glud fagen."

"Ja, aber mit ben Eltern ift fie gang und gar gerfallen. Du fennst die trostlose Geschichte, wenn auch nur jum Theil und nicht gang richtig. Es ift bie Tochter ber alten Baums aus bem Sotel in Chillon, in bem wir wohnten. — Du haft felbst bas wunder-icone Bild biefer Erika Baum hinter bem Markartstrauß gefunden - weißt Du noch?"

"Bas habe ich gefunden? Wen meinst Du eigentlich? Ich verfteh' Dich gar nicht, liebe Tochter! Diefe Mamfell Baum, bie ba bor Jahren weggelaufen ift, binter bem Mohren- ober fonft einem exotischen Häuptling ber, und glaube ich, Muhammebancein geworben ist, weil er ichon sechs ober sieben Frauen hatte — na, so war boch die Geschichte? Was lachst Du benn so surchten! Traurig sind ich die Sache — freilich auch nur sür die armen Eltern — was Du und ich und Dagobert aber — ja, Du lachst und lachst! — Dadurch werde ich nicht flüger!"
"Mama! Mama! Du wirsst ja alles durcheinander — aber

bas ist auch wieber gong natürlich. Die Geschichte ist ja auch romantisch genug, aber so toll, wie fie ber Stieselputer bei Schloft

Chillon Dir ergablt bat, ift fie boch nicht."

"Aber basfelbe Frauenzimmer meinft Du wirflich?" "D, fo barfft Du wirflich nicht von biefer ungludlichen, ver-

laffenen Frau fprechen, liebfte Dama."

"I, thu mir doch nicht leid" unterbrach Frau von Anschar entrüstet ihre Tochter. "Diese Geschichte ist weniger traurig als bunkel, recht tunkel! Wie komunt Dein Mann zu dieser Person? Was hat Dein Mann sur ein Interesse an der —?!" fügte sie ploglich mit febr scharfer Betonung einem fo icharfen, fast lauernben Blid hingu, wie Renate noch nie an ihrer lebhaften, heftigen aber gutmuthigen Mutter bemerkt batte.

"Ich sagte Dir ja", entgegnete Renate etwas fleinlaut, "baß sie — eben biese Erika Baum — bie richtige Wittwe von Dagoberts bestem Freunde ift, ber nur diese eine Fran hatte, b. b. auf

- früher hatte er allerdings

Dit einem faft beleidigenten Ropficutteln betrachtete Frau von Anschar Renate, bie fleischigen Sanbe mit einer Bewegung ber Ergebung im Schofe haltend.

Run ergable blos mal bie gange Sache ber Reibe nach. Du berhaspelft Dich jo immer zu, widersprichft Dich, so daß ich un-

möglich baraus flug werben fann."

"Ja, liebste Mama, Du lagt mich ja gar nicht gu Worte fommen. Allo die Geschichte, die Dir der Stiefelpuger in Chillon erzählt hat, ist gang falich. Dagobert fennt fie gang genau. Es hat da nie ein exotischer Pring mitgespielt, sondern nur ein einfacher Ranfmann, ein Spanier ben Dagobert in Brafilien . ."
"In Brafilien - alfo! Bitte, weiter - ich fange an,

gu begreifen", warf Fran von Anschar etwas spottisch ein.

"Ja, ben er in Brafilien fennen gelernt bat und fich febr mit ibm befreundet. Diefer herr war auch einmal in Montreux und hat biese Erika Baum, ein bezauberndes, bilbschönes Geschöpf bon 17 Jahren . . . "

"Sagt Dein Mann."

"Ja; tennen gelernt. Sie ift boch auch bezaubernd, Mama, bas haft Du boch selbst gesunden."

"Allerdings. Boll und gang ber Anficht Deines Mannes." Fortfetung folgt

Rachbrud verboten.

Illuffer !

Bon Marie 3lle-Beeg. (München.) (Schluß.)

Tante Minchen erhob fich und begann ibre berichiebenen, marmen Sullen gufammengufuchen und übergugieben, mabrend Frau Sophia in Gebanten berfunten blag und ftumm bor fich binfaun und erft aufblidte, als ihre Schwägerin wieber bor fie bintrat:

"Run, Cophia barf ich Dir Dein Rind herüberschiden? Willft

Du eine tluge, ftarte verftanbige Mutter fein?"

3a ich will!" fprach die Frau fich in einem festen Entschluß erhebend. "Deine Borte haben mich überzeugt. Ich will. Lag fie fommen.

Benige Minuten später flopfte es ichuchtern an bie Thur.

"Darf ich wirklich hereinfommen, Mama?" ruft Delene mit freudiger Stimme und tritt über die Schwelle. Sie bleibt aber erftaunt fteben, benn fo hobeitsvoll, wie heute, ift ihr die Mutter noch nie erschienen. In ihren Augen glangt ein feltsames Licht, Stols und Geligfeit jugleich; ihre Wangen find geröthet und ein Buden bebt um ihren Mund. Die bobe Gestalt im wallenden Saustleib tritt langfam in Würbe bem jungen Mabchen entgegen, bas zuerst die Arme hebt, die Menter zu umschlingen, bann aber fich über beren Sanbe neigt, fie au fuffen.

REAL PROPERTY

"Belene, ich habe mit wir fit fprechen," beginnt Frau Sophia in bewegtem Ton. "Sieh einmal, was hier ausgebreitet liegt." Tas junge Mabchen wendet fich bem Tifch zu, auf welchem bie bubichefte Kinderausstattung sierlich geordnet ist. Die niedlichen Demboben und Jadchen, Labchen und Saubchen, ganze Stoße fleinerer und größerer Leinentucher, Bidelfiffen, Widelbander, alles in Reihen liegenb, fo recht mit Liebe und Gorgfalt gufammengetragen.

Selene ift wirflich noch ein echtes Rind beim Anblid biefer Bierlichfeiten, bie fie an ihre Buprenfpiele erinnern; fie ichlagt entsudt bie Sanbe gufammen, betrachtet ein Ding ums andere und

"Wie herzig, wie nieblich! Mama, warum haft Du es mir

nicht icon lange gezeigt? Wem gehört es?"

"Deinem Brüberchen ober Schwesterchen. Bas ber liebe Gott mir in seiner Gnabe bescheeren will", spricht bie Mutter in tiesem

herzenston. Belene wenbet bie Mugen gu ber Sprechenben ihr Blid weitet fich, er umfaßt die gange Ericheinung ber würdevollen Frau, Die bor ihr fteht und im gleichen Moment bat fie begriffen. Gie fintt auf die Anice nieber, faltet die Sande und bringt nur ftammelnd berbor:

Mutter! Mutter!"

Die Frau neigt sich gutig su ihr und sieht fie an ihr Berg: "Ja, nenne mich Mauter, benn als Mutter will ich mit Dir fprechen. Rind, meine Tochter, abnft Du, welch großes Gebeimniß fich in bielem Saufe borbereitet hat, und balb enthullen wirb?"

Die Mutter ichreitet mit Belene nach einem balbbunflen Bir fel; bort läßt fich beffer iprechen. Dort finder auch weiene ben

Duth, ju fluftern:

"Db ich etwas abnte? Ach, Mutter, jest weiß ich es nicht mehr. Es war ein fo gang anderes Gefühl, als mich jest ergreift. Ich fühlte halb Reugierde, halb Scham und Reib, — aber jest ba Du mit mir fprichft mich in Deinem Armen balft, ift mir, als ware etwas unfagbar Beiliges in meiner Rabe.

"Das ift es auch, meine Tochter. Die nahende Geburt eines Kinbes ift bas größte Erbenwunder ber Welt, fannst Du bas begreifen? Saft Du niemals barüber nachgebacht, feitbem Du fein Rind mehr bift, in welcher Beife bie Menichenfinder auf bie Belt

helene berbirgt ihr glübenbes Geficht an ber Schulter ber

Mutter und ftammelt:

"Ich hatte nicht barüber nachgebacht, — glaube ich. Aber in ber obersten Klasse, ba war ein Mabchen, — eigentlich habe ich fie niemals leiben mogen, weil fie febr ichlimm und eine ichlechte Schulerin war. Doch fie wußte jebe von uns an fich ju loden und auch mich einmal. Da fagte fie mir, wie thoricht es fei, zu glauben, baß die Rinder vom Storch gebracht wurden und bann fing fie eine Erflärung an, über die ich lachte fo daß fie mich fteben ließ. Spater aber mußte ich boch oft barüber nachbenten und juweilen las ich etwas in einem Buche, bas mich aufmerfam machte, ober ich hörte ein Bort von Dienstmadden. Ich wurde jo berwirrt und ungludlich, die gange Welt tam mir unbegreiflich bor und babei fühlte ich fold ein Schulbbewußtfein, weil ich verbotenes Wiffen ergrunden wollte. 3ch bachte, es muffe wohl febr haglich fein, weil man es mir berbergen mill"

bochften fteht ber Menich mit feiner hohen unfterblichen Geele. 36m allein ift es gegeben, Liebe und Leibenschaft mahrhaft gottlich ju empfinden und ju berflaren und bie herricherin Ratur in eblen Schranten zu halten, fo bag fie nur als befeligenbe Dacht empfunden wird. In unferm, burch Rirche und Staat gebeiligten Familienleben ift die Gattenliebe bas bochfte und beiligfte Gefühl. Und gesegnet wird die Frau gepriefen, wenn fie ein Kind an ihr hers bruden barf als sichtbares Bfand biefer Liebe. Reine gro-Bere Gnabe tonnte Gott bem Weibe gewähren, als ten Beruf ber Mutter. In ihm ift alle Geligfeit, jebes beilige Befühl bereint, jugleich mit unabläffiger Gorge und oft bem tiefften Geelen-Aber welche Mutter vermöchte nicht bas Schwerfte gu ertragen um ihres Rinbes willen?"

Frau Cophia bat fich erhoben und fteht wie eine Geherin ba. Belene wagt fich taum ju rubren; ein Schauer überfliegt fie und

gang leife flüftert fie endlich die Worte:

"Mutter, Du erscheinst mir wie eine beilige Frau. Reige Dich

mir und fuffe mich."

Die Mutter fußt ihre Tochter auf bie Stirn und fpricht ein leifes Segenswort bagu. Dann fabrt fie fort in ruhigerem Ton

"Mein Rind, Du follst bon biefer Stunde an meine Gefährtin meine Bertraute fein. Welche Frage Dein junges berg auch bewegen mag, tomm zu mir, iprich Dich aus, ichente mir Dein Ber-trauen. Glaube mir, bag Riemand Dich beffer versteben werb, als Deine Mutter. Lag Deine Geele wie ein aufgeschlagenes Bud bor mir liegen, in ber ich jebe Seile lefen barf, bann wirft Du nicht ftols und glüdlich machen. Ich will Dir Gleiches mit Gleichen bergelten und wenn balb ichwere Schmerze Sftunben uber mich tommen, wird es mir ein Troft fein, wenn meine erwachsene Tochter mir gur Geite ficht."

"Mutter!" ruft Selene erichüttert und greift nach beren beige Danb, "laß mich von jest an ftets an Deiner Geite bleiben.

"Deute noch nicht" wehrt Frau Gophia fanft ab. "Ich fühle, baß ich Ruhe und Alleinsein branche. Du darfit als erftes Liebes-wert für bas Geschwifterchen, bas balb bas Licht ber Belt erbliden wirb, die Gorge fur bie fleine Ausstattung übernehmen. Orbne alles gut in die Rommobe biefes Badchen bier tommt obenauf. Merfe Dir gut, wo alles liegt. Wenn Du fertig bift, fommit Du noch ind Nebenzimmer, mir "gute Nacht" zu wünschen. Unsere alte Dora kommt soeben nach Haus. Sende sie zu mir daß sie mir behilflich ift."

Beleue folgt bem Bunich ber Mutter. Dora, Die vielgetreue Dienerin, welche jebes Rind, bas bier im Saufe geboren warb, querft auf bem Urm gehalten, begibt fich in bie Schlafftube ibrer herrin, wahrend bas junge Mabden mit garten Sanden und einer ichenen Bartlichfeit bas feine, niebliche Rinbergeng vom Tifc

in Chieblaben und Rorbe orbnet.

Und als ein Ruf aus bem Rebengimmer erschallt, ba ichleicht fie auf ben Beben binein, Die Mutter liegt im Bette; fie fiebt jest blag und angegriffen aus. Um ibre Lippen judt ein Schmerzenssug. Dennoch bersucht fie ju lacheln, indem fie nach ber Ede beutet:

"Rennst Du fie, bie fleine Rinberwiege, bie fo lange vergeffen

broben auf bem Speicher ftanb?"

Helene hat das Zimmer längere Zeit nicht mehr betreten, ber matt erleuchtete Raum mit feiner beranderten Gurichtung erscheint ihr so geheimnispoll, bag ihr Berg pocht. Dazu bas eble blaffe Antlig ber Mutter auf ihrem weißen Riffen. Sie tann nicht on fich halten. Ploglich bricht fie in lautes Schluchzen aus und verbirgt ihr Geficht in ben Sanben. Die alte Dora rührt fie at ber Schulter:

"Sie burfen bie gnabige Frau nicht aufregen, Frauleinchen. Sagen Sie ihr ruhig gute Racht. Sie muß jest allein sein."

Die Tochter schwindet aus bem Gemach, in bem fich bas boch Dofterium gu entfalten beginnt. Heber ber Erbe weben bie bunflen Schleier ber Racht, fie verhüllen bas Licht ber Sterne am himmelszelt. Alles ichlaft im tiefen Frieden. Aber in einem ftilen Saufe wirb es rege, bon fachten Schritten. Gin Kommen unb Weben, ein Bluftern und waltenbes Gorgen. Schmerzenslaute und fanfte Eroftesworte; es liegt wie ein Bauber über tem Saufe. Als aber bie buntle Racht von ber Erbe flieht, ba lagt fie ein Sternlein aus ihrem Schleier fallen. Der Lebensftern eines jungen Menfchentinbes ift in bem Gemacht ber Frau Copbia aufgegan.

Belene, ichlaft Du noch? Die Mutter verlangt nach Dir." "Rein, Bater, ich bin foeben erwacht. Aber ich habe wunder-

bar geträumt."

Das junge Mabchen fieht angefleibet an ber Thur im Morgengrauen und blidt gu ihrem Bater auf. Gie batte fich geftern Abend vorgenommen, bie gange Nacht aufzubleiben, bennoch mar sie vom Schlaf überwältigt worben. Jest lauscht fie, als ware fie noch im Traum, ben Worten bes Baters, ber mit bewegter Stimme su ibr fpricht:

3ch muß Dir ein großes Glud verfunden, Selene. Du haft

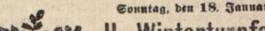
Brüberchen erhalten biefe Racht." Selene will fprechen, finbet nicht bie Borte, eilt bormarts über ben langen Gang bis gu bem Gemach, bas fie geftern Abend berlaffen. Gin feiner, beller Schrei Gingt an ihr Ohr und nun ftebt fie bor bem Lager ber Mutter, welche ein fleines Gefchopf im Urm balt. D Bunber, Bunber ohne Gleichen! Bitternb finft Belene in bie Aniee und eine sanfte Stimme fpricht gu ihr:

"Du wirft ihm eine zweite Mutter fein, nicht mabr, meine Tochter?"

Sprechitunben für

ingwierig Kranke

jeder Art, auch fur Enphilititer, Fallfüchtige, Bettuaffer Merftags Borm. 10-19, Rachm. 3-5 Ubr. Woitke, Bleichftr. 43, neben bem Bismard-Ring.





6635

über : Coben Falfenftein Fuchetang. Belbberg-Blashntten Schloftborn. Miebernhaufen.

Abfahrt 684 Taunusbahnhof. Rundjahrfarte Bodift-Soben-Rieberns hausen-Wiesbaden. Richtmitglieder find willtommen. Liederbucher mit-



Kohlen-Consum-Anstalt Rur Luifenftrage 24. Fernfpr. 2352.

Coks-Brikets Kohlen-, la Qualität

von nur erftlioffigen Bechen und bester Aufbereitung, ju ben befannten niedrigen Preifen bes übernommenen Conjum-Bereins. Brenn- und Augundehols auferft biffig.

Friedrich Zander, borm. Rohlen-Confum Berein.

Hogel:, Sühner= u. Canbenfutter

2C. jeber Mrt

empfiehlt billigft, jeder Boften frei Saus.

jetzt nur 19 Bleichftrage 19

Telephon 2712.

säuglingen,

die künstlich ernährt werden, gebe man nur Kindermilch mit Zusatz von

(ein wichtiger Bestandtheil der Muttermilch.) Garantirt chem. reine frische Waare - das Pfund

Mk. 1.-Chr. Tauber, Drogenhandlung. Kirchgasse 6.

per Pfund per Pinnd

aus garantirt achtem Braumaly geröftet, empfiehlt

P. Enders.

5621

Micheleberg No. 32.

Ca Achinng! Prima reine Zuchtmörchen

Georg Eichmann, Camen, Bogel und Bogelfutterhandlung, 2 Manergaffe 2. 2

wegen Beichäftsaufgabe. Moletitrafie 31.

Schwedisch Feuerzeng per Bd. 8 Bi. 10 Bd. 75 Bf. - Stearin-Rergen per Bfo. 55 Bf. - Buginder von 17 Bf. an. - Abfeifburften von Schwedisch Feuerzeug per Pd. 8 Pi. 10 Pd. 15 Pf. — Breatrieberget per Pfo. 55 Pf. — Butzincher von 17 Pf. an. — Abseisbürften von 18 Pf. an. — Soba per Pfd. 4 Pf., 10 Pfd. 35 Pf. — Beichsod Packt 10 Pf., 10 Pgd. 35 Pf. — Beichsod Packt 10 Pf., 10 Pgd. 12 Pf. — Beichsod Packt 12 Pf. — Haths Seisenpulver p. Pack. 12 Pf. — Kaths Seisenpulver p. Pack. 12 Pf. — Gureka Seisenpulver p. Pack. 13 Pf. — Salmiat-Terpentins-Seisenpulver p, Pack. 19 Pf. — Mitters Seisenpulver p. Pack. 10 Pf. Kaffeer-Surrogat p Pack. 8 Pf. — Cichorien, blau p Pack. 10 Pf. — Kaffee-Effenz in Gläfern, Büchsen u. Taffee von 25 Pfg. an. — Raizekseisens pack. 31 Pfg., loszewogen per Pfd. 16. Pf.

Alle ütrigen nicht angegebenen Waaren werden zu- und unter Ginkaufspreisen berechnet.

Gintaufspreifen berechnet.

Carl Kirchner.

Martin Jourdan.

Rheinifche Möbelfabrit,

Johannisftr. 12, 14. MAINZ Beiliggrabgaffe 4. Complette Zimmereinrichtungen

in allen Breislagen.

Dauernbe Garantie Gigene Sabrifat. Jebe Lieferung eine Empfehlung.

Gas:Cofes, 1. Sorte,

in Ruflohlen-Große, per Ctr. frei Saus 1.20, bei Ab nahme von 10 Ctr. 11 De., empfiehlt 6309 Telephon 2345. M. Cramer, Feldftrage 18

Laubiageholz

billig gu verfaufen. Binmer & Cohn, Solgidneiderei, Friedrichftrage 37

Generalversammlung

am Donnerftag, ben 15. Januar, Abende 81/4 Ilhr, im Friedrichshof, (Gartenfaal), Friedrichftrage 35 Tagesordnung:

1) Rechenschaftsbericht.

2) Raffenbericht.

3) Reuwahlen.

4) Entgegennahme von Wünschen und Untragen. Der Borftanb

6561

Fenerbestattung. G.V. Donnerstag, 15. Januar,

im Saale der Loge Plato, Friedrichftrage 27,

ortrag

des herrn Dr. Weigt aus hannover. "Die Tenerbeftattung vom äfthetifden Standpunkt"

nebft Lichtbilder gur Anlturgeschichte ber Tobten. beftattung.

Mitglieder bes Bereins und Freunde ber Cache werden hierdurch eingelaben.

S Gintritt frei. 2 Der Borftanb.